

Konjunkturreport Sommer 2024

Erneute Stimmungseintrübung in der bremischen Wirtschaft,
baldiger Aufschwung nicht in Sicht

II. Quartal 2024



Handelskammer Bremen
für Bremen und Bremerhaven

Inhalt

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick	2
Geschäftsklima in der Stadt Bremen	3
Geschäftsklima in Bremerhaven	4
Geschäftsklima nach Branchen	5
Methodische Hinweise	8

Impressum:

Herausgeber

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

Ansprechpartner

Dr. Matthias Fonger, Olaf Orb, Dr. Friso Schlitte

Veröffentlichung

12.07.2024

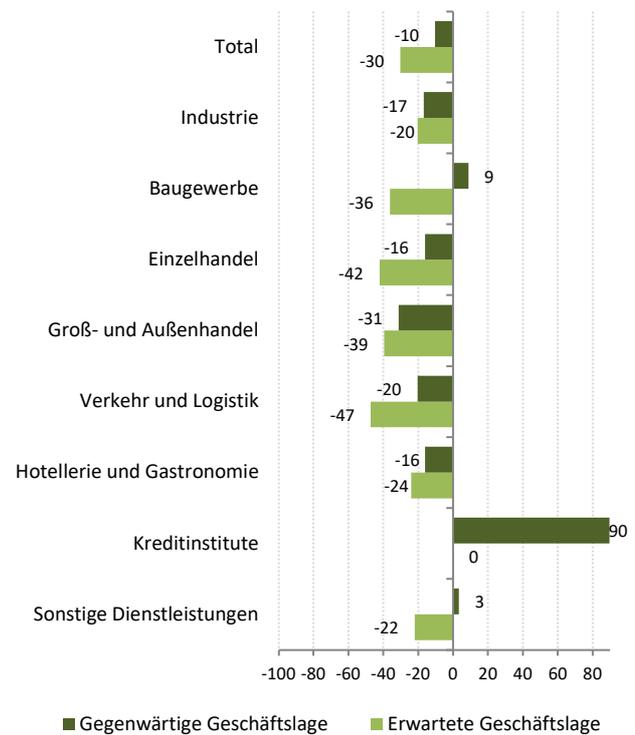
Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick

Nachdem es im Frühjahr noch vorsichtige Signale für eine konjunkturelle Erholung gab, folgt vor allem in der stadtbremschen Wirtschaft eine erneute Eintrübung. Zuletzt sorgten insbesondere verbesserte Exporterwartungen in der Industrie für einen Lichtblick. Nach einer positiven Auftragsentwicklung im I. Quartal, melden die Industrieunternehmen jedoch – insbesondere aus dem Ausland – einen Rückgang im II. Quartal. Damit erhielten die Erwartungen an das Exportgeschäft einen deutlichen Dämpfer. Leicht verbessert zeigt sich dagegen die Stimmung in Bremerhaven. Insgesamt werden die laufenden Geschäfte in der bremischen Wirtschaft aber wieder überwiegend negativ bewertet. Für die kommenden Monate bereitet den Unternehmen eine schwache Nachfrageentwicklung zunehmend Sorge. Die Geschäftserwartungen zeigen sich insgesamt wieder verschlechtert und sind in der Summe deutlich negativ. Alles in allem fällt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft wieder auf ein sehr niedriges Niveau zurück – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage im Sommer bei 381 Betrieben aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

Das laufende Geschäft hat im Vergleich zum Frühjahr nachgelassen und wird aktuell in der Summe überwiegend negativ bewertet (Saldo: -10; Vorquartal: -3). Verbesserte und insgesamt leicht positive Lageurteile kommen derzeit aus der Bauwirtschaft und den Sonstigen Dienstleistungen. Weiterhin positiv äußern sich zudem auch die Kreditinstitute. Aus allen übrigen Wirtschaftsbereichen werden überwiegend schlecht laufende Geschäfte vermeldet. Vor allem in der Industrie und im Einzelhandel wird die aktuelle Geschäftslage zudem deutlich ungünstiger beurteilt als noch im Frühjahr.

Lage und Erwartungen nach Branchen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen

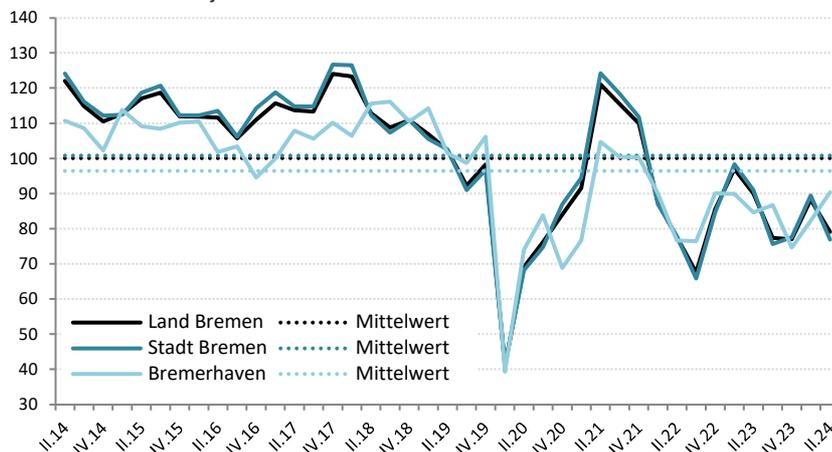


Auch die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate haben im Vergleich zum Vorquartal nachgelassen und notieren in der Summe deutlich im negativen Bereich (Saldo: -30; Vorquartal: -20). In der Hotellerie und Gastronomie sowie in den Sonstigen Dienstleistungen fallen die Erwartungen aktuell etwas weniger schlecht aus als im Frühjahr, bleiben aber dennoch deutlich negativ. In allen übrigen Wirtschaftsbereichen haben sich die Geschäftsaussichten aber wieder merklich eingetrübt. Die am häufigsten genannten Geschäftsrisiken bleiben der Fachkräftemangel und die allgemeinen Rahmenbedingungen. Fast ebenso viele Unternehmen sorgen sich um die Entwicklung der Inlandsnachfrage, die damit deutlich häufiger zu den Risiken gezählt wird als noch zuletzt. Darüber hinaus sieht weiterhin rund die Hälfte der befragten Unternehmen die Entwicklung der Arbeitskosten kritisch.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft um -9 auf 79 Punkte und notiert damit im zehnjährigen Vergleich (100 Punkte) deutlich unter dem durchschnittlichen Niveau.

Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft

Handelskammer-Konjunkturindikator



Geschäftsklima in der Stadt Bremen

In der stadtbremischen Wirtschaft hat sich die Stimmung wieder deutlich eingetrübt. Nachdem die Bewertung zur aktuellen Geschäftslage im Frühjahr nur leicht im negativen Bereich notierte, wird das laufende Geschäft nun wieder deutlich häufiger als „schlecht“ denn als „gut“ bezeichnet (Saldo: -13; Vorquartal: -3). Auch die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich branchenübergreifend verschlechtert. In der Summe liegen die Erwartungen aktuell weit im negativen Bereich (Saldo: -32; Vorquartal: -13).

Am deutlichsten zeigt sich der Stimmungsumschwung in der stadtbremischen Industrie. Während Lage und Erwartungen von den Industrieunternehmen im Frühjahr noch überwiegend positiv bewertet wurden, fallen die Einschätzungen derzeit in beiden Fällen klar negativ aus. Auch die zuletzt noch positiven Exporterwartungen sind nun in der Summe negativ. Vergleichsweise schlecht zeigt sich nach wie vor die Stimmung im Handel sowie in den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen. Sowohl die laufenden Geschäfte als auch die Erwartungen werden jeweils deutlich negativ beurteilt. In den Sonstigen Dienstleistungen wird die aktuelle Lage insgesamt leicht positiv gesehen, die Geschäftsprognosen bleiben aber ungünstig.

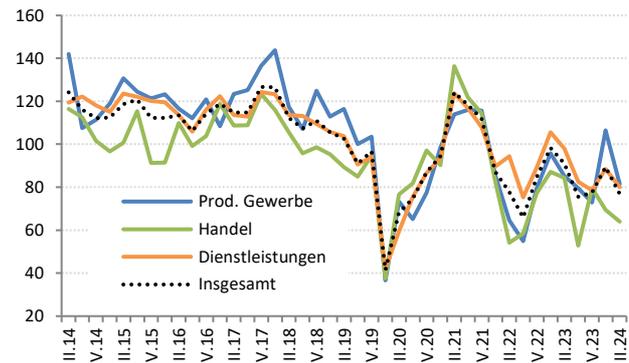
Die eingetrübten Geschäftsaussichten sorgen auch weiterhin für Zurückhaltung in den Personal- und Investitionsplanungen der Unternehmen. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen erneut eine leichte Reduzierung ihrer Investitionsausgaben (Saldo: -6, Vorquartal: -5). Die Personalpläne sehen eine leicht sinkende Anzahl der Mitarbeiter vor (Saldo: -5; Vorquartal: -9).

Neben der ungünstigen konjunkturellen Lage könnten auch die andauernden Schwierigkeiten bei der Besetzung von offenen Stellen zu den restriktiven Personalplanungen der Unternehmen beitragen. Der Fachkräftemangel (63 Prozent) bleibt neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (63 Prozent) das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko. Hinzu kommt, dass die zunehmenden Arbeitskosten (52 Prozent) häufig ein Risiko für die Geschäftsentwicklung darstellen. Deutlich häufiger als zuletzt bereiten den Unternehmen die Inlandsnachfrage (63 Prozent; Vorquartal: 49 Prozent) und die Auslandsnachfrage (23 Prozent; Vorquartal: 17 Prozent) Sorge. Etwas weniger häufig wird aktuell die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (37 Prozent; Vorquartal: 45 Prozent) zu den Risiken gezählt.

Alles in allem sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die stadtbremische Wirtschaft um -12 auf 77 Punkte und notiert damit deutlich unter dem zehnjährigen Durchschnittswert (101 Punkte).

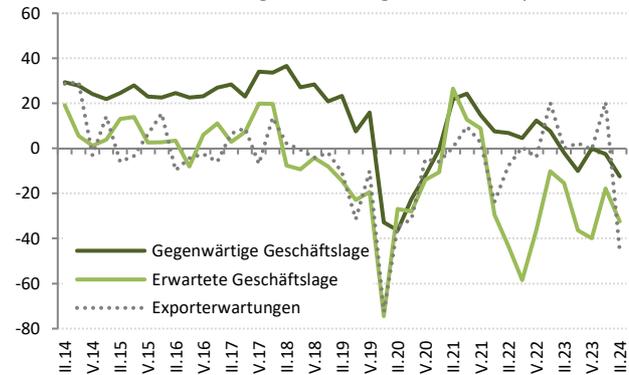
Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Handelskammer-Konjunkturindikator



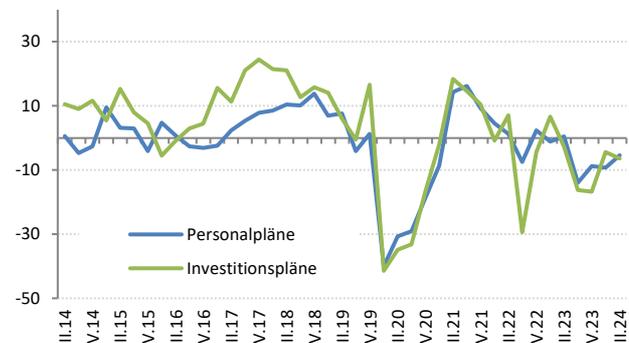
Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



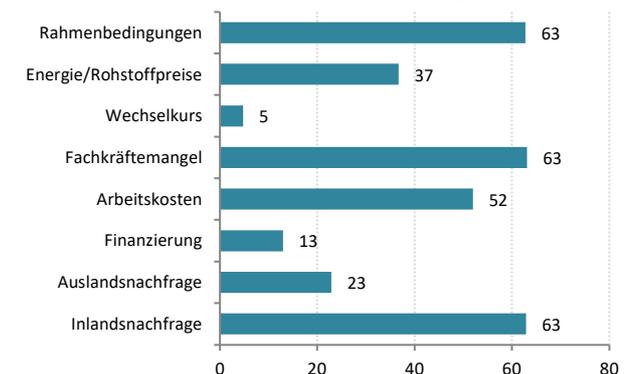
Personal- und Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in der Stadt Bremen

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima in Bremerhaven

Anders als in der Stadt Bremen zeigt sich die Stimmung in der Bremerhavener Wirtschaft zum zweiten Mal in Folge leicht verbessert. Die aktuelle Lage wird von den Unternehmen in der Seestadt in der Summe als befriedigend eingestuft (Saldo: +1; Vorquartal: -4). Die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate haben sich im Vergleich zum Frühjahr ebenfalls etwas aufgehellt, werden jedoch insgesamt noch deutlich negativ beurteilt (Saldo: -19; Vorquartal: -29).

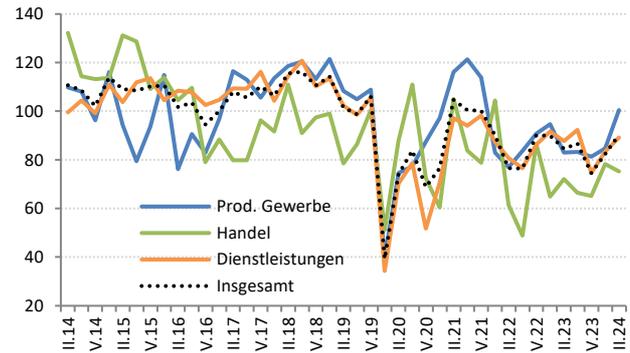
Im Gegensatz zum Produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungen hat sich das Geschäftsklima im Handel aktuell wieder leicht eingetrübt. Während die Stimmungsaufhellung im Produzierenden Gewerbe vor allem aus gestiegenen Geschäftserwartungen resultiert, ist es in den Dienstleistungen eine Verbesserung des laufenden Geschäfts, die für eine positivere Stimmung sorgt.

Die erneute Stimmungsaufhellung sorgt bei den Unternehmen für etwas weniger restriktive Investitionsplanungen. In der Summe werden nur noch konstante bis leicht rückläufige Investitionsausgaben beabsichtigt (Saldo: -1; Vorquartal: -18). In ihren Personalplanungen rechnen die Unternehmen dagegen erneut mit insgesamt rückläufigen Mitarbeiterzahlen (Saldo: -20; Vorquartal: -15).

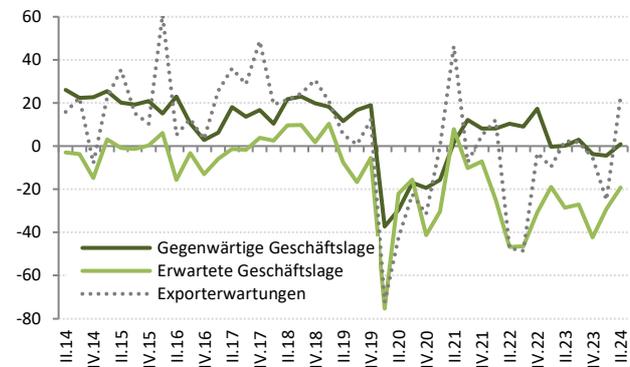
Dass die Unternehmen für die kommenden Monate häufig mit weniger Beschäftigten planen, könnte auch in den fortwährend bestehenden Schwierigkeiten bei der Besetzung von offenen Stellen begründet liegen. Weiterhin zählen rund zwei Drittel der Befragten den Fachkräftemangel zu den größten Geschäftsrisiken. Darüber hinaus werden Neueinstellungen auch auf Grund von steigenden Arbeitskosten erschwert, welche von 60 Prozent der Befragten als Geschäftsrisiko genannt werden. Als weitere Geschäftsrisiken werden vor allem die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (71 Prozent) sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (60 Prozent) angeführt. Zu den ungünstigen Rahmenbedingungen zählt laut diversen Freitextkommentaren vor allem die ausufernde Bürokratie.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen aller Unternehmen zusammengenommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Wirtschaft in Bremerhaven zum zweiten Mal in Folge um +8 auf 90 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert (96 Punkte) notiert der Geschäftsklimaindex damit aber noch unter dem durchschnittlichen Niveau.

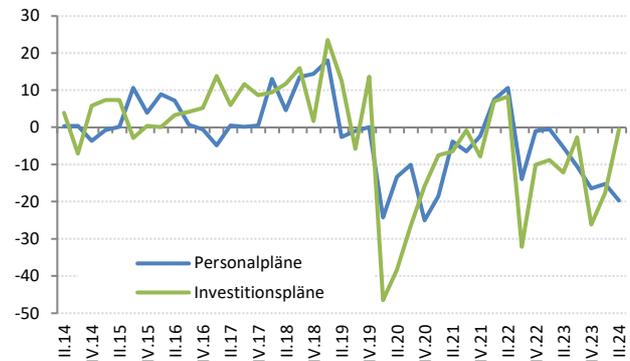
Geschäftsklima in Bremerhaven
Handelskammer-Konjunkturindikator



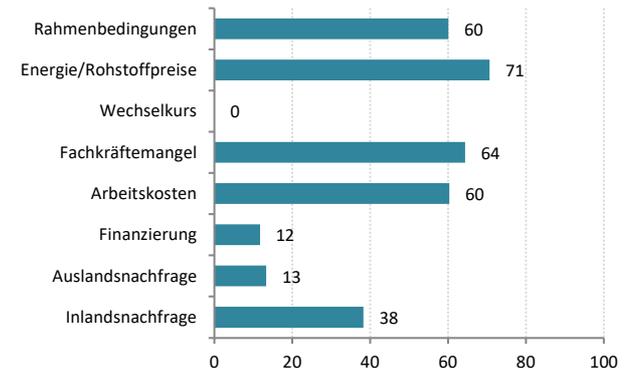
Geschäftslage und Geschäftserwartungen
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Personal- und Investitionspläne
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



Größte Geschäftsrisiken in Bremerhaven
Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



Geschäftsklima nach Branchen

Produzierendes Gewerbe

Nach der zwischenzeitlichen Aufhellung im Frühjahr, zeigt sich die Stimmung in der bremischen **Industrie** wieder deutlich eingetrübt. Nach Auftragszuwächsen im I. Quartal vermelden die Industrieunternehmen einen Rückgang von Neuaufträgen im II. Quartal. Der Auftragsbestand wird damit aktuell in der Summe als zu klein bewertet. Vor allem aus dem Ausland wurde ein geringerer Auftragseingang registriert. Damit sind auch die zuletzt positiven Exporterwartungen wieder überwiegend negativ. Insgesamt werden sowohl die laufenden Geschäfte (Saldo: -17; Vorquartal: +19) als auch die Geschäftsprognosen (Saldo: -20; Vorquartal: 0) schlechter bewertet als zuletzt und notieren wieder deutlich im negativen Bereich. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen fällt der Indikator für die Industriekonjunktur im Land Bremen um -28 auf 81 Punkte und notiert damit im Vergleich zum Mittelwert der letzten zehn Jahre (101 Punkte) auf niedrigem Niveau.

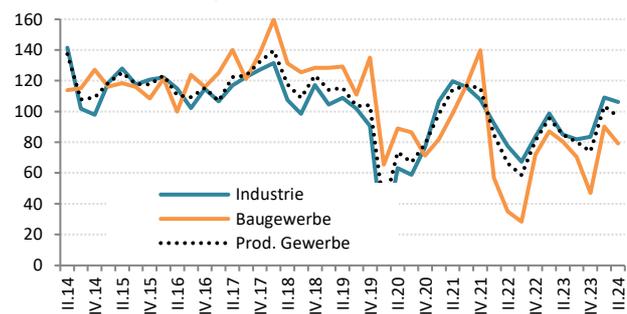
Nach wiederholt starken Rückgängen beim Auftrags-eingang vermeldet das **Baugewerbe** einen leichten Zuwachs von neuen Aufträgen im II. Quartal. Damit hat die Reichweite der Aufträge wieder leicht zugenommen. Besser als zuletzt werden die laufenden Geschäfte in der Summe überwiegend positiv bewertet (Saldo: +9; Vorquartal: -1). Die Aussichten für die kommenden Monate werden insgesamt jedoch noch deutlich schlechter eingeschätzt als zuletzt (Saldo: -36; Vorquartal: -18). Dies sorgt dafür, dass der Konjunkturindikator für die Bauwirtschaft trotz der leicht verbesserten Geschäfte im II. Quartal um -7 auf 83 Punkte sinkt. Damit notiert der Index im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert (104 Punkte) auf deutlich unterdurchschnittlichem Niveau.

Handel

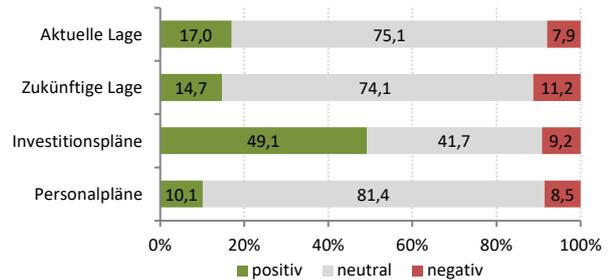
Im **Einzelhandel** wird eine anhaltende Konsumzurückhaltung registriert. Sowohl stationär als auch im Online-geschäft wurden im II. Quartal in der Summe erneut Umsatzrückgänge verzeichnet. Insgesamt zeigt sich das laufende Geschäft im Vergleich zum Frühjahr verschlechtert und wird per Saldo überwiegend negativ bewertet (Saldo: -16; Vorquartal: +1). Für die kommenden Monate rechnen die Händler auch weiterhin mit einer ungünstigen Entwicklung. In der Summe fallen die Geschäftsprognosen noch deutlich schlechter aus als zuletzt (Saldo: -42; Vorquartal: -26). Stationär wie online wird in der Tendenz mit weiter rückläufigen Umsätzen gerechnet. Alles zusammengenommen sinkt der Konjunkturindikator um -17 auf 69 Punkte. Damit liegt der Index im Vergleich der letzten zehn Jahre deutlich unter dem durchschnittlichen Niveau (91 Punkte).

Geschäftsklima im Produzierenden Gewerbe

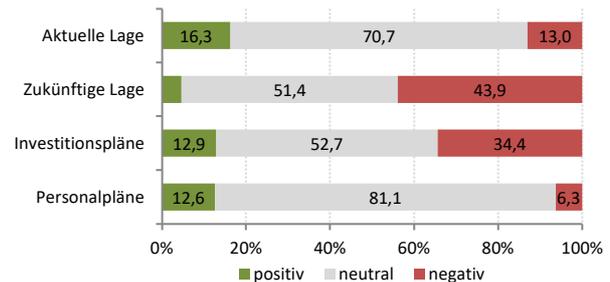
Handelskammer-Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Industrie (Antworten in Prozent)

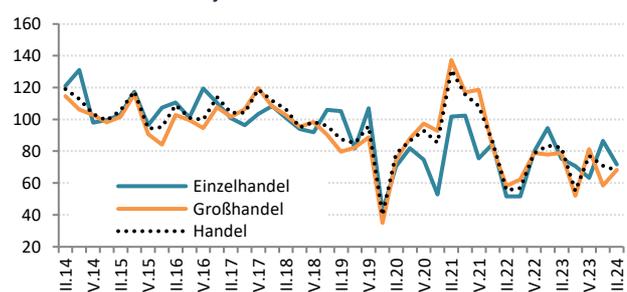


Einzelindikatoren Baugewerbe (Antworten in Prozent)

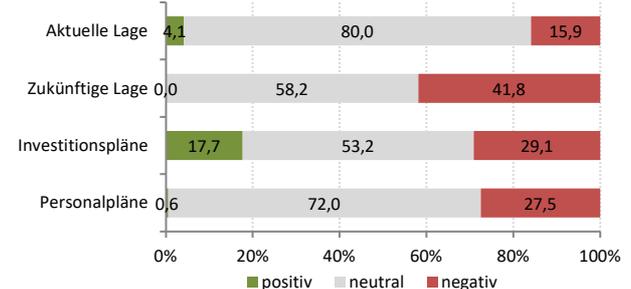


Geschäftsklima im Handel

Handelskammer-Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Einzelhandel (Antworten in Prozent)



Im bremischen **Groß- und Außenhandel** bleibt die Stimmung stark eingetrübt. Die aktuelle Geschäftslage wird etwas weniger schlecht bewertet als noch im Frühjahr, bleibt in der Summe aber deutlich im negativen Bereich (Saldo: -31; Vorquartal: -46). Die Geschäftsprognosen für die kommenden zwölf Monate fallen nach wie vor sehr negativ aus (Saldo: -39; Vorquartal: -36). Die überwiegend schlechten Rückmeldungen zum laufenden Geschäft und zu den Geschäftsaussichten kommen sowohl aus dem Inlandhandel als auch aus dem Außenhandel. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator um +7 auf 65 Punkte, notiert damit im Vergleich zum Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (91 Punkte) aber weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Dienstleistungen

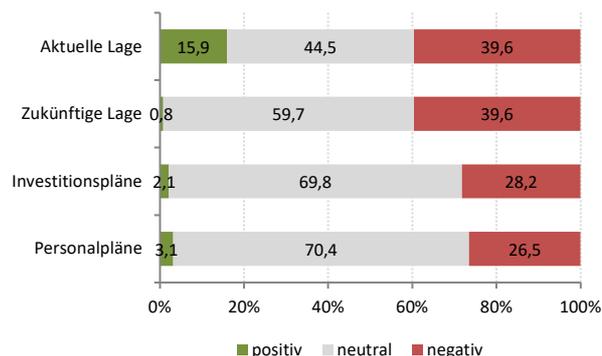
In den **Verkehrs- und Logistikdienstleistungen** präsentiert sich das Geschäftsklima erneut deutlich eingetrübt. Die Bewertungen des laufenden Geschäfts haben sich im Vergleich zum Vorquartal leicht verschlechtert und notieren deutlich im negativen Bereich (Saldo: -20; Vorquartal: -15). Noch stärker haben die Geschäftsprognosen nachgelassen. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten rechnet mit einer ungünstigen Entwicklung. Nur 5 Prozent erwarten eine Verbesserung (Saldo: -47; Vorquartal: -16). Alles in allem sinkt der Konjunkturindex um -20 auf 65 Punkte und notiert damit im zehnjährigen Vergleich (99 Punkte) auf sehr niedrigem Niveau.

In der **Hotellerie und Gastronomie** zeigt sich die Stimmung derzeit gespalten. Während die Rückmeldung zu Geschäftslage und Erwartungen aus der Hotellerie eher positiv ausfallen, wird in der Gastronomie beides überwiegend negativ bewertet. So sorgen vor allem die Stimmen aus der Hotellerie dafür, dass das laufende Geschäft und die Geschäftsaussichten insgesamt weniger schlecht bewertet werden als zuletzt. Beide Bereiche zusammengenommen werden Geschäftslage (Saldo: -16; Vorquartal: -24) und Geschäftserwartungen (Saldo: -24; Vorquartal: -48) aber weiterhin deutlich negativ beurteilt. Alles zusammen genommen steigt der Konjunkturindikator um +17 auf 80 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Branchenniveau (77 Punkte) notiert der Index damit auf leicht überdurchschnittlichem Niveau.

Die **Kreditinstitute** schätzen ihre aktuelle Geschäftslage überwiegend gut ein. Die Aussichten für die kommenden Monate werden unter anderem auf Grund der anhaltend schwachen Binnenkonjunktur in der Summe jedoch nur noch neutral bewertet.

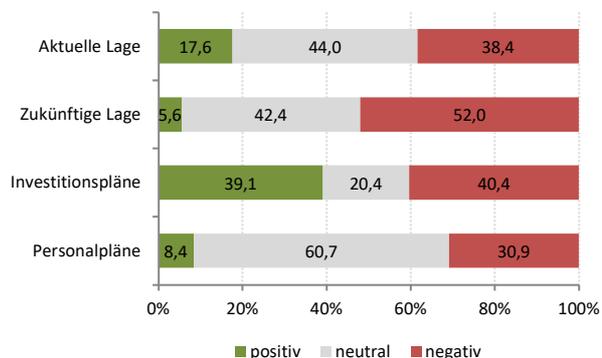
Einzelindikatoren Groß- und Außenhandel

(Antworten in Prozent)



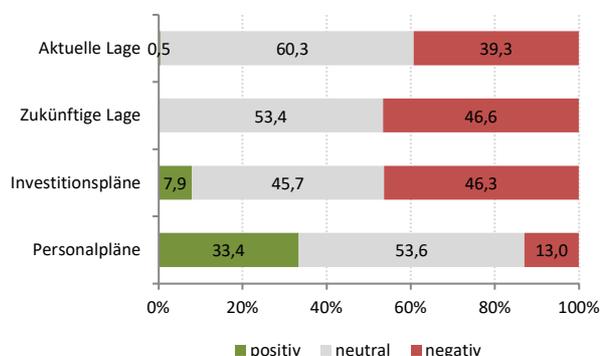
Einzelindikatoren Verkehr und Logistik

(Antworten in Prozent)



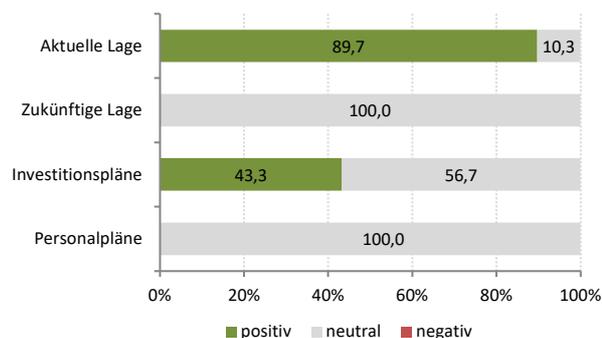
Einzelindikatoren Hotellerie und Gastronomie

(Antworten in Prozent)



Einzelindikatoren Kreditinstitute

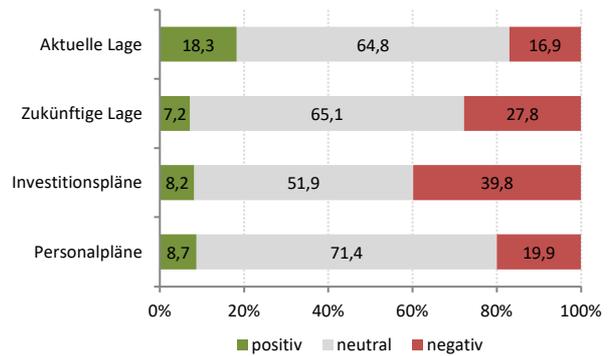
(Antworten in Prozent*)



* Die Angaben beruhen auf einer sehr geringen Stichprobe, welche die Branche aber in großen Teilen abdeckt.

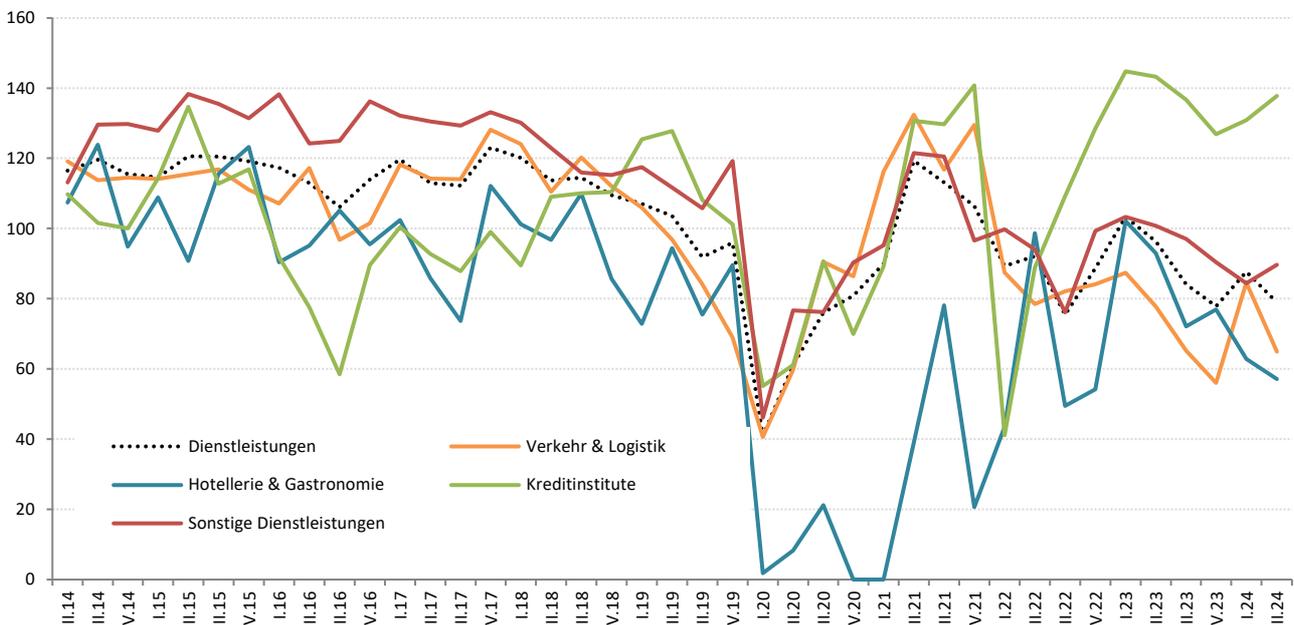
Nachdem das Konjunkturklima in den **Sonstigen Dienstleistungen** mehrmals in Folge leicht rückläufig war, folgt nun im Vergleich zum Vorquartal eine leichte Aufhellung. Das laufende Geschäft wird derzeit in der Summe wieder leicht positiv bewertet (Saldo: +3; Vorquartal: -3). Die Geschäftserwartungen bleiben deutlich negativ, fallen im Vergleich zum Frühjahr aber leicht verbessert aus (Saldo: -22; Vorquartal: -27). Die anhaltend ungünstigen Geschäftsprognosen wirken sich negativ auf die Investitionsplanungen der Unternehmen aus. In der Summe wird für die kommenden Monate eine Reduktion der Investitionsausgaben beabsichtigt (Saldo: -23; Vorquartal: -5). Die Personalplanungen bleiben unverändert zum Frühjahr zurückhaltend (Saldo: -5; Vorquartal: -5). Dies geht weiterhin mit Schwierigkeiten bei der Neu- und Nachbesetzung von Stellen einher. So bleibt der Fachkräftemangel (61 Prozent) das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko, gefolgt von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Entwicklung der Inlandsnachfrage und der Entwicklung der Arbeitskosten, die jeweils von rund der Hälfte der Befragten als

Einzelindikatoren Sonstige Dienstleistungen
(Antworten in Prozent)



Risiken benannt werden. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen, steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator um +6 auf nunmehr 90 Punkte. Damit notiert der Index über dem Durchschnitt der gesamten Wirtschaft (79 Punkte), aber weiterhin deutlich unterhalb des durchschnittlichen Niveaus der vergangenen zehn Jahre in den Sonstigen Dienstleistungen (111 Punkte).

Geschäftsklima in den Dienstleistungen
Handelskammer Konjunkturindikator



Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im Oktober 2023 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 5. Juli 2024 die Antworten von 381 Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund zwei Dritteln auf die Stadt Bremen und zu rund einem Drittel auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet

Der zeitliche Bezug:

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

Verwendete Indikatoren:

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei G_1 "gute gegenwärtige Geschäftslage", G_3 "schlechte gegenwärtige Geschäftslage", Z_1 "gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage" und Z_3 "schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage" bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.